

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer 22 1/2 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
26 1/2 Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden
angenommen: In Leipzig in der
Dyt'schen Buchhandlung (Ritter-
straße, schwarzes Brett, im Hinter-
gebäude). In Magdeburg in der
Creutz'schen Buchhandlung (Brei-
teweg Nr. 156).

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers (Waisenhaus). — Redakteur Dr. G. A. Daniel.

N^o 307.

Halle, Sonntag den 6. Juli. (Erste Ausgabe.)

1851.

Inserate werden mit 1 Sgr. pro gespaltene Zeile oder deren Raum berechnet und in der Expedition des Couriers (Buchhandlung des Waisenhauses), in der Buchdruckerei des Waisenhauses, bei Hrn. Kaufmann Brodtkorb (Neumarkt), in der Knapp'schen Sortiments-Buchhandlung am Markt und Hrn. Kaufmann Seiffert am Klausthor angenommen. — Auswärts nehmen zur schnellen Weiterbeförderung Inserate an: Die Creutz'sche Buchhandlung in Magdeburg, die Löffler'sche Buchhandlung in Gönnern, die Kubnt'sche Buchhandlung in Eisleben, Hr. Kammerer Mittel in Wettin, Hr. Hauptmann Meyer in Löbejün, die Dyt'sche Buchhandlung in Leipzig, die Papierhandlung von G. F. Grius in Merseburg, dem Rathskeller gegenüber und Hr. Bornhak, Lehrer an der Bürgerschule in Raumburg (kleine Neugasse Nr. 419) für Raumburg, Weißenfels und Umgegend.

Inhalt: Sitzung der Stadtverordneten. — Tageschau. — Deutschland (Berlin, Dresden, Stuttgart, Kassel.) — Frankreich (Paris.) — Spanien (Madrid.) — Italienische Staaten (Turin.) — Dänemark. — Provinzielles (Magdeburg, Erfurt.) — Locales. — Vermischtes. — Witterung im Monat Juni. — Eingefandt. — Livoli-Theater (Kislack; Frau Tante.) — Handelsnachrichten.

Sitzung der Stadtverordneten.

Montag den 7ten Juli Nachmittags 2 Uhr.

1. Uebernahme der Unterstützung für die Dölz'schen Kinder.
2. Antrag des Magistrats wegen des Prozesses gegen den Fiscus wegen der Kuttelbrücke.
3. Verpachtung des Ladens unter dem Balkon des Rathhauses.
4. Vollziehung des Contracts über die Straßenerleuchtung.
5. Einige Vorlagen für die nichtöffentliche Sitzung.

Halle, den 6. Juli.

Der Bundestag hat einen Ausschuss von 5 Mitgliedern zu Berichterstattung über die bekannten Vorfälle in Höchst ernannt. Der Zuschauer der „N. P. Z.“ besingt den ganzen Vorfall in einer „Rassauer Ballade“: „War ein gestrenges Schreiberlein zu Höchst in Nassau dort, Ergeben dem Gebieter sein, Dem Amtmann von dem Ort u. s. w.“

Am 3. Juli Nachmittags sind die Hannover'schen Kammerern auf unbestimmte Zeit vertagt.

Am 1. Juli haben sich die Württembergischen Kammerern vertagt. In dem gewählten ständischem Ausschusse hat das Ministerium die Majorität.

Die Verordnungen in Kurhessen folgen Schlag auf Schlag. Das Circular, in welchem Pius IX. die Italiener zu milden Beiträgen für eine große „in einer majestätischen Straße der City“ zu bauende katholische Kathedrale auffordert, giebt der antikatholischen Bewegung in England neue Anregung.

Am 2. Juli war das dänische Ministerium noch nicht definitiv gebildet.

Die Gölz'sthalbrücke soll Mitte Juli eingeweiht werden.

Fräulein Munoz „die Küchenprinzessin“ ist wieder da. Ihr Koch hat sie auf französischem Grund und Boden sitzen lassen. Neuer Stoff für Kladderadatsch.

Deutschland.

Der „Preussische Staats-Anzeiger“ vom 5. Juli enthält Folgendes:

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Den Geheimen Kriegs-rath Fleck, bei seiner Ernennung zum Justitiarius des Kriegsministeriums, zugleich zum Mitgliede

des Direktoriums des Potsdam'schen großen Militair-Waisenhaus, und

Den Militair-Intendantur-Rath Weidinger zum Geheimen Kriegsath und Rath 3ter Klasse im Kriegsministerium zu ernennen, so wie

Den Geheimen expedirenden Secretairen Schildbach, Mund und Müller I. vom Kriegsministerium, und dem Intendantur-Secretair Kössner, von der Intendantur des dritten Armee-Corps, den Charakter als Rechnungsrath zu verleihen.

Angekommen: Se. Durchlaucht der Fürst zu Bentheim-Tecklenburg, von Rheda.

Se. Excellenz der Großherzoglich Mecklenburg-Schwerinsche Staats-Minister Graf von Bülow, von Cumberow.

Abgereist: Se. Hoheit der Herzog Georg von Mecklenburg-Strelitz, nach Neu-Strelitz.

Berlin, den 4. Juli. Wir dürfen versichern, daß der Herr Justizminister neuerdings in Betreff der Lehne und Fideikommiße kein Gutachten Behufs einer bezüglichen Gesetvorlage erfordert oder sonst hat ausarbeiten lassen, daß vielmehr diese Angelegenheit jetzt ruht, und daß die hierüber kürzlich in den Zeitungen enthaltenen Mittheilungen insofern unrichtig und irreleitend sind, als dieselben einen vor Jahr und Tag aus dem Justizministerium in dieser Angelegenheit ergangenen Entwurf resp. Denkschrift ohne Datum und daher mit dem Scheine neuerlicher amtlicher Veranlassungen verbreiten. (N. Pr. 3.)

— Wie die „Niederschl. 3.“ berichtet, hat Herr v. Manteuffel die Absicht, sich noch in diesem Monat in das Bad Eilsen (bei Bückeburg) zu begeben, und hat dort bereits um eine Wohnung nachfragen lassen.

— Dem Vernehmen nach steht die Ernennung eines katholischen Feldprobstes in der nächsten Zeit bevor und ist für diese Stelle der Regierungs- und Schulrath in Münster, Herr Mencke, designirt. (B. 3.)

— Im Zusammenhange mit dem von uns bereits als nahe bevorstehend bezeichneten Abgange zweier Ober-Präsidenten hören wir jetzt den bisherigen Regierungs-Präsidenten in Frankfurt a. D., Herrn v. Manteuffel, als Unter-Staatssekretair im Ministerium des Innern und den bisherigen Regierungs-Präsidenten in Stralsund, Herrn von Senden, als Regierungs-Präsidenten in Cöslin nennen. (N. Pr. 3.)

— Der Hamburger Senat hat eine Remonstranz gegen das vom Handelsminister v. d. Heydt erlassene Verbot der Lebensversicherungs-Gesellschaft „Janus“ in den Preussischen Staaten beschlossen und hier übergeben lassen. Sofern dieselbe erfolglos bleiben sollte, wird man Seitens Hamburgs den Geschäftsbetrieb sämmtlicher Preussischer Versicherungs-Gesellschaften dort unterfragen. (C. B.)

— Der zwischen dem preussischen Festungscommandanten General v. Schack in Mainz und dem Nassauischen Kriegsministerium wegen der von dem Höchster Kreisamte in Folge ihrer Widerseßlichkeit gegen die Ortsobrigkeit verhafteten und mit dreitägigem Arrest bestrafte drei preussischen Soldaten, ist, wie der „N. 3.“ aus Frankfurt geschrieben wird, am 30. Juni in einer Plenarversammlung des Bundestages zur Verhandlung gekommen. Das Nass. Kriegsministerium erklärte, daß das Verfahren des Höchster Kreisamtes, das übrigens die gleichfalls verhafteten preussischen Soldaten, welche sich Verwundungen gegen zwei Nieder Ortsnachbarn zu Schulden kommen ließen, alsbald an das Regiments-Commando dahier abließerte, durchaus nicht ungesetlich gewesen sei. Dieser Ansicht wurde auch preussischerseits gerade nicht widersprochen, aber darauf aufmerksam

gemacht, daß und namentlich bei der in Aussicht stehenden Aufstellung eines Bundes-Armee-corps in hiesiger Gegend eine gesetzliche Bestimmung nöthig sei, welche in solchen Fällen das Verfahren gegen Bundesstruppen feststellt. Diese Ansicht wurde von der Bundesversammlung adoptirt und ein Ausschuß von fünf Mitgliedern zur Berichterstattung über diesen Gegenstand ernannt. Noch ist zu bemerken, daß bei diesen Verhandlungen von einem Verbote an die preussischen Truppen in Mainz, bezüglich des Betretens des Nass. Gebietes, keine Rede gewesen, wenn es wirklich durch einen Tagesbefehl des Generals v. Schack erlassen worden, wieder zurückgenommen wurde. — In derselben Sitzung kam die Beschwerde des Herzogs von Holstein-Glücksburg-Augustenburg gegen den König von Dänemark, welcher den Herzog als Revolutionair erklärt und seine Güter weggenommen habe, durch seinen hier weilenden Anwalt eingereicht, zur Vorlage, in welcher er den Schutz der Bundesversammlung nachsucht. Der Holstein-Lauenburg'sche Bundestags-Gesandte, Herr von Bülow, erklärte, er werde insofern von der Beschwerde Notiz nehmen, um an seine Regierung darüber berichten zu können, da Se. Durchlaucht dänischer Offizier gewesen. Im Uebrigen müsse er sich die Erklärung seiner Regierung vorbehalten, der er nicht vorgreifen könne. Auch für diesen Gegenstand wurde ein Ausschuß von fünf Mitgliedern zur Berichterstattung ernannt.

Berlin, den 3. Juli. Die Anwesenheit des Kronprinzen von Württemberg an unserm Königl. Hofe dürfte insofern eine politische Bedeutung erhalten, als man in den hiesigen diplomatischen Kreisen sie zugleich als den Zeitpunkt bezeichnet, wo die seit Jahr und Tag bereits abgebrochenen gesandtschaftlichen Verhältnisse zwischen dem Berliner und Stuttgarter Hofe wieder vollständig hergestellt sein werden. Man erwartet zugleich mit der Ankunft des Kronprinzen auch die eines neuen Gesandten von Württemberg, während Hr. v. Sydow angewiesen sein soll, in diesem Falle sich wieder auf einige Zeit nach Stuttgart zu begeben. Die diesem Diplomaten angewiesene Residenz ist eigentlich Bern, aber, wie bekannt, haben die obwaltenden Verhältnisse unserer Regierung veranlaßt, ihn noch nicht dahin zurückkehren, sondern in Baden-Baden und Frankfurt seinen Aufenthalt nehmen zu lassen. Schon vor einiger Zeit konnten wir berichten, daß unser König sich im Monat August nach Schlesien begeben und dort 14 Tage verweilen würde, diese Angabe bestätigt sich auf doppelte Weise. Zuerst meldet man aus Erdmannsdorf, daß im dortigen Schlosse und den dazu gehörigen Gebäuden Anstalten getroffen werden, die Majestäten mit ansehnlichem Gefolge auf längere Zeit aufzunehmen und zweitens wird Ende August oder in der ersten Woche des Septembers sich zwischen Strehlen, Rimpfisch und Reichenbach das 6. Armee-corps unter dem Oberbefehl des General-Lieutenants und General-Adjutanten v. Lindheim concentriren und eine sogenannte Königsrevue abgehalten werden, wie solche in einer gewissen Reihenfolge schon unter der vorigen Regierung abgehalten und bis zum Jahre 1847 fortgesetzt wurden. Der König wird in den Mandvertagen, dem Vernehmen nach, sein Quartier in dem Schlosse des Grafen Ferdinand zu Stolberg-Berningerode in Neudorf bei Reichenbach nehmen, daher in den Zeitungen Reichenbach vorzugsweise als der Ort genannt wird, wo die Heerschau stattfinden soll. (H. C.)

Berlin, den 2. Juli. Aus der gestrigen Angabe der „Neuen Preussischen Zeitung“, daß in Kurzem zwei Oberpräsidenten zur Disposition gestellt werden sollen, entnimmt man mit einigem Grunde, daß der Oberpräsident der Rheinprovinz, Herr von Auerswald, so wie Herr Flottwell, Oberpräsident der Provinz Brandenburg in nächster Zeit von ihren Aemtern abgehen wer-

den. In Bezug auf weitere Veränderungen in den höheren Beamtenstellen vernehmen wir, daß der Regierungspräsident in Gumbinnen, Herr von Salzwedel, binnen Kurzem aus seinem Amte ausscheiden werde. Das heute umlaufende Gerücht von der Ernennung des Regierungspräsidenten von Spankeeren zum Finanzminister entbehrt jeder Begründung. Eben so gehören in das Gebiet der müßigen Erfindungen, die seit einigen Tagen verbreiteten Gerüchte von einem demnächst bevorstehenden totalen Wechsel des Ministeriums. Das Ministerium Manteuffel ist eben so wenig in der Auflösung begriffen, als mit dem wieder hier angekommenen Grafen Arnim-Boitzenburg Unterhandlungen wegen Uebernahme des Vorsitzes in einem neuen Ministerium stattgefunden haben. (M. C.)

Berlin, den 1. Juli. Wir hören, daß die Verhandlungen in Betreff der Neubefetzung des Finanzministeriums gegenwärtig in Betreff der eigentlichen Sachangelegenheiten mit dem Hrn. v. Duesberg zum Abschluß gediehen, so daß damit also die Hauptschwierigkeiten beseitigt sind, daß derselbe jedoch in Betreff der allgemeinen politischen Angelegenheiten noch nicht ganz einig mit dem Ministerium sei, so daß er also vor einer definitiven Uebernahme des in Rede stehenden Ministeriums sich noch einige Aufschlüsse in Betreff der ferneren Absichten über die Fortentwicklung der gegenwärtigen Verfassungskrisis erbeten oder eventualiter verlangt haben soll, den weiteren Fortgang der jetzigen Restaurations-Politik abwarten zu dürfen, um danach ermessen zu können, inwiefern er auch in diesen allgemein politischen Fragen mit seinen Kollegen werde Hand in Hand zu gehen vermögen. Da Hr. v. Rabe bereits am 5. d. von hier abzureisen gedenkt, um sich zuerst zu einem Besuche seiner Kinder nach Thüringen und dann nach Homburg ins Bad zu begeben, so wird unter diesen Umständen wahrscheinlich doch noch eine interimistische Verwaltung eintreten. (S. C.)

Dresden, den 1. Juli. Wie es heißt, wird Mitte dieses Monats die berühmte Göltzschthal-Ueberbrückung der sächsisch-bayerischen Eisenbahn eingeweiht und bald darauf diese Bahn in ihrer ganzen Ausdehnung dem öffentlichen Verkehr übergeben werden. (S. C.)

Stuttgart, den 1. Juli. In der Abend Sitzung wurde im Zusammentritt mit der Kammer der Standesherrn der ständische Ausschuß gewählt, welcher während der Vertagung und überhaupt von einer Sitzungsperiode zur andern hier zu bleiben hat. Gewählt wurden, außer den in dem Ausschusse sitzenden beiden Präsidenten, Fürst v. Hohenlohe-Langenburg und Römer: von Gärtner (Staatsminister), von Teuffel (Obertribunalrath), Freiherr v. Hofer; Hirtzel (Oberamtspfleger), Graf v. Reckberg, Goppel, v. Ruhn (Dr. der Theologie), Daniel (Oberamtmann), C. Freiherr von Dw (Oberjustizassessor), Beck (Oberjustizrath). Diese Wahlen sind als ein sehr großer Sieg des Ministeriums anzusehen; außer Goppel sind sämtliche Gewählten ausgesprochenermaßen ministeriell, zum Theil von der äußersten Rechten; der einzige Goppel gehört der Römer'schen Seite an, geht aber auch in vielen Fragen mit dem Ministerium. Von der Schoder'schen Partei der Radikalen wurde kein einziger gewählt. Duvernoy und Reyscher, von denen man voraussetzte, sie werden gewiß gewählt, blieben in der Minderheit. Das Königl. Vertagungsdekret lautet auf zwei Monate, worauf, je nach dem Stande der Arbeiten, eine Verordnung den Wiederezusammentritt verfügen wird, inzwischen arbeiten die Verfassungs- und die Finanzkommissionen. Präsident Römer schließt in Hoffnung eines Wiedersehens unter günstigeren Auspicien.

Kassel, Donnerstag den 3. Juli, Nachmittags 5 Uhr. Die Zulässigkeit unmittelbarer Verwaltung der Landes-Polizei, überall wo die Regierung solches für nothwendig erachtet, ist ausgespro-

chen worden. Weitere Revision der Polizeigesetzgebung wurde vorbehalten. (T. D. d. C. B.)

Frankreich.

Paris, den 1. Juli. Die Vertagung der Nationalversammlung soll vom 15. August bis zum 15. October dauern.

Spanien.

Madrid, den 26. Juni. Ich erfahre so eben, daß Demoiselle Munoz, die vor einiger Zeit mit einem der Köche des Palaſtes davon gelaufen war, während ihr Herr Vater, Herzog Munoz von Rianzares, seine königliche Gemahlin auf ihrem Schmerzenslager in La Granja pflegte, sich wieder eingefunden hat. Sie war schon auf französischem Gebiet, da behandelte sie der Koch unpassend, nahm ihr Geld und Präbiosen ab, und sie kam weinend bei der spanischen Grenzwaſche an, wo sie ein Beamter übernahm, der sie nun wohl in den Schooß ihrer Familie zurückführen wird. Demoiselle Christine ist ein großes, sehr hübsches Mädchen, das sonst gar keinen prononcirten Geschmack für die Küche zeigte, und so erbärmlich schlecht erzogen ist, daß man sich über ihr Durchgehen mit einem Koch kaum noch wundern kann. Die Königin Isabella und alle witzigen Köpfe der Hauptstadt, die für die kleine Familie der ehemaligen Königin-Regentin nie ein besonderes tendre gehabt haben, sind unerschöpflich in ihren Scherzen über den Vorfall. Die Moral der ganzen Sache bleibt immer die alte Erfahrung von den unausbleiblichen Wirkungen schlechter Beispiele. (M. P. 3.)

Italienische Staaten.

Turin, Sonntag den 29. Juni. Höchst wahrscheinlich erfolgt der Eintritt Deforeſta's als Justiz-Minister. In der Abgeordneten-Kammer hat eine äußerst stürmische Debatte in Betreff des Additional-Vertrags mit Frankreich stattgehabt. Graf Cavour ward hierüber von den Rednern Bastian, Brofferio und Valerio auf das Festigste angegriffen. Unterliegt morgen zum Schluß der Debatte das Ministerium, so ist die Minister-Krisis unvermeidlich. (T. D. d. C. B.)

Dänemark.

Mit dem dänischen Postdampfschiff „Eider“ sind, wie die „Ndd. Z.“ meldet, am 3. Vormittags in Stettin Nachrichten aus Kopenhagen eingetroffen, die bis zum 2. Juli reichen. Sie bestätigen zunächst die gestern mitgetheilte telegraphische Nachricht, daß der Conseilpräsident des entlassenen Ministeriums Graf Adam Wilhelm Moltke mit der Bildung eines neuen Cabinets im gesamtstaatlichen Sinne beauftragt ist. Das neue Cabinet war noch nicht zusammengesetzt; doch wurde als bestimmt vorausgesetzt, daß Claussen und Madvig unter allen Umständen nicht wieder in das neue Ministerium treten würden; für wahrscheinlich hielt man es ferner, daß der Minister des Innern Rosenönd, für möglich, aber noch sehr zweifelhaft, daß auch der Finanzminister Graf von Sponeck dem neuen Cabinet fremd bleiben würden. Als neu eintretende Minister hörte man nennen Graf Karl Moltke als Minister für Schleswig, wogegen der gewesene schleswigsche Minister von Tillisch das Portefeuille des Ministeriums des Innern erhalten sollte, ferner Algreen-Uffing als eventuellen Nachfolger des Finanzministers von Sponeck, und Generalauditeur Scheel (jetzt in Flensburg als Mitglied der Notabelversammlung) als Nachfolger des abgetretenen Cultusministers Madvig; indessen ließ sich über diese Combination noch nichts bestimmtes sagen, und es war noch alles unentschieden. Die Stimmung war trotz der gespanntesten Erwartung auf den Ausgang der Krisis ganz ruhig. (C. 3.)

Provinzielles.

Magdeburg, den 3. Juli. Ein aus Sangerhausen stammender Bäckergefelle hatte seit 10 Jahren hier Aufnahme gefunden, das Einwohnerrecht erlangt und vor etwa 2 Jahren sich verheirathet. Gegenwärtig nun hat sich herausgestellt, daß derselbe in seiner Heimath bereits verheirathet ist und seine Frau bösslicher Weise verlassen hat. Nur durch Zufall war es seinem Schwiegervater gelungen, den abhanden gekommenen Schwiegersohn hier zu entdecken und zur gerichtlichen Untersuchung und Haft zu bringen. (M. G.)

Erfurt, den 1. Juli. Ein Wechsel soll in unserer Geistlichkeit bevorstehen, der gewiß das vielseitigste Bedauern erregen würde. Es heißt nämlich, daß der Herr Konsistorialrath Scheibe, der sich als Superintendent und Pastor der Regler-Gemeinde zugleich einen großen Zuwachs derselben aus den höheren Ständen der Stadt gesammelt hat, nach Magdeburg werde versetzt werden. — Ferner wird die erledigte Superintendentur zu Langensalza durch Herrn Pastor Grabe aus Grumbach besetzt werden. — Durch Personen, die von Suhl her gekommen sind, erfährt man, daß Uhlich zwar aus Schleusingen zurückgewiesen worden sei, daß es ihm nun aber doch in Suhl gelungen sei, besonders durch die verheißene Abschaffung der Kirchengelübden, unter armen Leuten eine Gemeinde zu sammeln. Man spricht fogar von einigen Hunderten. (M. G.)

Locales.

Halle, den 5. Juli. In Bezug auf frühere Mittheilungen in diesen Blättern halten wir uns dem Publikum gegenüber zu der Anzeige verpflichtet, daß die Concert-Sängerin Fräulein Knop aus Mangel an Zeit bis jetzt die von ihrer Seite unerläßlich nöthigen Schritte zur Erlangung der Moritzkirche für ein geistliches Concert nicht gethan hat, sondern, wie wir hören, vorgestern von hier abgereist ist, in so sicherer Aussicht auch die Gewährung des Gesuchs in Rede gestanden haben würde.

Bermischtes.

Großgeran, den 1. Juli. Am 27. Juni fand in der Nähe des Gehaborner Hofs bei Weiterstadt ein Raubmord auf den Pfarrer zu G. statt. Von Darmstadt zurückkehrend, wurde er von einem Mann im mittleren Mannesalter in verwahrlostem Anzuge mit der Frage: wie viel Uhr es sei, angehalten. Er zog die Uhr und gab dem Fragenden den gewünschten Bescheid. Dieser verlangte die Uhr selbst zu sehen, wozu sich jener nicht veranlaßt fühlte. In demselben Augenblick versetzte der Strolch dem Pfarrer mit der Faust einen Schlag auf den Kopf, der glücklicherweise mehr den Hut als den Kopf des Angefallenen traf; dieser versetzte ihm einen kräftigen Schlag mit seinem Stock übers Ohr, worauf sich der Räuber heulend in den Wald flüchtete. Seit wenigen Tagen sind in hiesiger Gegend mehrere Banden derartigen Gesindels von der Gensd'armarie in Waldhütten aufgegriffen und eingebracht worden.

— Der Besuch, den „Kladderadatsch“ seinem Landsmann Müller bei dem rothen Hegelianer und Welt auf den Kopfsteller Ruge in London abstatten läßt, ist nicht nur dem lachlustigen Gesunden, sondern auch dem kränklichen Hipochonder zur wohlthätigen Erschütterung des Zwerchfells als Lectüre bestens zu empfehlen. Müller entschuldigt seinen Besuch damit, daß sein Inseparabile Schuße ihm gesagt hat: „Besorge Du Augen und Luji Blanken, ich werde Ledru-Rollin und Klapfa'n

verarbeiten.“ Und dieses „Verarbeiten“ geschieht denn auch mit dem ergößlichsten kladderadatschigen Humor. Müller zeigt, daß er „den Ausschuß von des europäischen Commissions-Büro von de Deutsche Zukunft, oder was man sagt, des Intelligenz-Comtoir von de neue Gesinde-Ordnung der Dinge“ eben so gut kennt, wie irgend einer der Deutschen zur Beobachtung nach London gesendeten Polizei-Agenten. Er mahnt den härtigen Umstürzler von jeder „falschen Bescheidenheit“ ab und setzt hinzu: „Des wissen wir besser. Wenn Sie nicht Präsident von Deutschland werden sollten — denn möcht' ich wissen, wer Aussicht hätte. Spiker und Röttscher doch gewiß nicht!“ Die höchstönende Redensart des Philosophen Ruge: „Das Sittliche ist der moderne Staat!“ wird von unserm Müller mit der Antwort gebilligt: „Da haben Sie vollkommen Recht“, und als Beweis auf die bekannte Sittenverbesserungs-Anstalt, nämlich die „Weiß'sche Kinderballet-Angelegenheit“ hingewiesen, die bekanntlich der Direction des Königsstädtischen Theaters das Scheiden von der süßen Gewohnheit des Daseins erleichterte. Die Frage: „ob er einer Verbindung in Deutschland angehöre“, beantwortet Herr Müller sehr bedeutsam dadurch, daß er sich die Nase mit einem rothen Taschentuche schneuzt. Als charakteristisches Beispiel der Unterhaltung zwischen würdigen Männern führen wir folgende beide Sätze an: Nachdem Müller gemeint, daß das „Kinderballet“ Unberufener in die Kinderballet-Angelegenheit nicht geduldet werden darf, sagt

Ruge: „Der vorliegende concrete Fall hätte allerdings der Deutschen Presse zu Anknüpfungen mannichfacher Art Veranlassung geben können. Denn nur aus dem Einzelnen und Besonderen resultirt die Potenz, die auf dem Kampfplatz der Historie der Gegenwart das Endliche aufreißt und das Vernünftige bleiben läßt, und die so, indem sie der Idee den Tribut der Realität nicht versagt, die Philosophie der Weltgeschichte formirt, die schließlich immer das Theater des Geistes bleiben wird.“

Müller: „Zehen Sie oft rein?“

Ruge: „Wo hinein?“

Müller: „In's Theater.“ —

Wenn zuletzt unser komischer Landsmann „zu Boden stürzt“, und nach Hülfe schreit, weil er über die weltverbessernden Tiraden des Herrn Ruge verrückt geworden ist, so sind wir veranlaßt, diese Wirkung kaum zu bezweifeln.

Witterung im Juni 1851.

Leider sehen wir uns genöthigt, unsere alten Klagen über die abnorme Witterung dieses Jahres auch hinsichtlich des größten Theils des verfloffenen Monats zu wiederholen; denn erst die 3 letzten Tage desselben haben uns eine Witterung der jetzigen Jahreszeit angemessen gebracht, während alle vorhergehenden hinsichtlich des unbeständigen unangenehmen Wetters unter einander zu wetteifern schienen. Hatten wir uns einmal einige Stunden lang an einem heitern Himmel und einer erträglichen Sommerwärme erfreut, so wurde diese Freude sogleich durch den unmittelbar darauf eintretenden Regen gedämpft; da von den 30 Tagen des Monats 20 uns bald länger anhaltende Regengüsse, bald kurz vorübergehende Regenschauer brachten. Gewitter hatten wir dagegen verhältnißmäßig sehr wenig, da der sonstige häufige Regen die Ausbildung derselben verhinderte. Diese vielfachen Regengüsse wurden nur besonders durch die vorherrschenden SW.- und W.-Winde, die zusammen an 19 Tagen wehten, herbeigeführt. Erst in den letzten 3 Tagen stellte sich eine constanter nordöstlich bis östliche Richtung des Windes ein und brachte uns auch einen constanten heitern Himmel, während an den frühern eine solche Richtung nur sehr vereinzelt sich zeigte.

Tivoli-Theater.

Ohnerachtet des häufigen Regens und der damit zusammenhängenden Bewölkung des Himmels ist doch die mittlere Luftwärme des Monats eine ziemlich hohe und nur um 0,4 Gr. Rm. niedriger als in früheren Jahren nämlich 12,3 Gr. Rm. — Morgens 6 Uhr: 10,3, Nachmittags 2 Uhr: 15,5, Abends 10 Uhr: 11,1. — Unter diesem mittlern Stande blieb die Temperatur an 16, über denselben stieg sie an 14 Tagen. Die höchste mittlere Temperatur von 16,1 Gr. fand statt am 13., die niedrigste mittlere 8,5 am 8., die höchste überhaupt 21,1 Gr. wurde am 22. Nachmittags 2 Uhr, die niedrigste 6,3 am 19. Morgens 6 Uhr beobachtet.

Wie im Mai so hatten wir auch in diesem Monate, ohnerachtet des starken Regens einen ziemlich hohen mittleren Barometerstand. Derselbe war, 0,8 P. Linien höher als in früheren Jahren, 334,5 P. Linien, und wurde an 14 Tagen überschritten am 16. nicht erreicht. Seinen höchsten Stand: 338,1 erreichte das Barometer am 1. Morgens 6 Uhr, seinen niedrigsten: 329,1 am 10. Nachmittags 2 Uhr, so daß sich im Laufe des ganzen Monats eine Schwankung von 9 Linien ergibt. Die einzelnen Schwankungen waren, dem veränderlichen Wetter entsprechend, sehr unregelmäßig und schnell auf einander folgend; nur an den 3 ersten Tagen fiel es constant, und stieg dann wieder bis zum 7. Mittags, während es an den folgenden Tagen bis zum Schlusse des Monats unaufhörlich in kurzen Zeiträumen hin- und herschwankte.

Aus dem Gesagten geht hervor: daß der verflossene Monat keineswegs den Erwartungen, die man von ihm als dem Monate des Sommers-Anfanges hegen konnte, entsprochen hat und daß die Prophezeiung des Oberförsters bei Potsdam auf einen sehr heißen Sommer, die früher einmal in diesen Blättern erwähnt wurde, bis jetzt auch noch nicht recht in Erfüllung gegangen ist. Auch der alte Glaube an die Siebenschläfer, 27. Juni, daß die Witterung dieses Tages nämlich ein Vorbild der Witterung der nächsten 7 Wochen sein soll, wird in diesem Jahre sehr erschüttert. Denn obgleich es an ihm von früh 6—10 Uhr regnete, folgten doch unmittelbar auf ihn die heitersten 5 Tage des ganzen Jahres. Dieser plötzliche Wechsel der Witterung wurde aber bedingt durch den feinen Nebel, in den sich der Regen dieses Tages von 10 Uhr an bis Mittag verwandelte, und auf den schon von 6 Uhr Abends an der heiterste Himmel und das schönste Wetter folgte.

(Eingefandt.)

Ettliche Geistliche der 2. Halleschen Diözese sind entschlossen, monatlich einmal zu gemeinschaftlichen Besprechungen sich zu versammeln in dem „Preis'schen Garten“ zu Trotha. Es ist vorläufig über die Gegenstände und die Art der gegenseitigen Berathungen noch nichts festgestellt — es wird dies erst in der vorberathenden Konferenz — Mittwoch den 9. Juli, Nachmittags 4 Uhr — geschehen; — es versteht sich aber von selbst, daß unsere Besprechungen nur auf dem Grunde und in den Interessen der evangelischen Kirche sich bewegen können. Der Unterzeichnete wird sich erlauben, in der anberaumten Konferenz einige dahin zielende Vorschläge zu machen, und bittet zugleich Jedem, der sich dafür interessiert, dasselbe zu thun. — Im Namen der bereits vereinigten Amtsbrüder ladet nun der Unterzeichnete auch andere Amtsbrüder, ohne Rücksicht auf die Diözese, zur vorberathenden Konferenz. Die Theilnahme daran bindet noch nicht; erst nachdem, was und wie es geschehen soll, festgestellt ist, mag Jeder sich entscheiden; — nur wird hier vorläufig bemerkt, daß nach unserer Absicht die spätere Theilnahme an den monatlichen Konferenzen nicht mehr in das jedesmalige Belieben des Einzelnen gestellt werden kann.

Trotha, den 3. Juli 1851.

Wilhelm Rudolph.

Aus der Reihe der Lust- und Liederspiele, komischen Zeitbilder und Opern, die uns einzelne freundliche Abende während der letzten vierzehn Tage brachten, sei es uns gestattet, in diesen Zeilen nachträglich und in der Kürze der beiden Novitäten: „Kislaek“ und „die Frau Lante“ zu gedenken, die als Kinder der Muse zweier, einem großen Theile der Halleser persönlich bekannter Verfasser, hierauf besonders Anspruch machen dürften.

„Kislaek“, ein einactiges Lustspiel von August Förster, leicht und gefällig geschrieben und, wie uns bedünken wollte, trotzdem, daß es bereits zum zweiten Male über die Bühne ging, mit ganz besonderer Aufmerksamkeit und Vorliebe dargestellt, unterhielt uns von Anfang an bis zu Ende in gemüthlich heiterster Weise. Das Sujet des Stücks als genügend bekannt voraussetzend, wenden wir uns soleglich zu der unstreitig dankbarsten Rolle der Dichtung, zu der des Professors Sänktling. Er ist das gelungene Conterfey eines jener deutschen Gelehrten, die vormals, — jetzt möchten diese Zeiten vorüber sein! — nicht selten mit der umfassendsten Kenntniß der alten Geschichte u. s. w. die kraffteste Ignoranz in Bezug auf die Ereignisse der Neuzeit verbinden, und die, nachdem sie ihr ganzes Leben über in die Studierstuben eingesperrt gewesen, wenn sie am Abend desselben vom Zufall mitten hinein in die freie, ewig junge Natur gestellt werden, staunend und bereuend, in fast rührender Kindlichkeit und Naivetät sich dem Genuße derselben noch einmal hingeben. Herr Jenke spielte den „narrischen“ alten Herrn, dessen liebenswürdiger Charakter seinem Namen alle Ehre macht, ganz vortrefflich und auch Herr Schulz, sowie Fräulein Bachmann genügten ihren Rollen in bekannter, rühmlichster Weise. Fräulein Bissler (Anna) hätte, unsres Erachtens, ein wenig lebendiger, schalkhafter, muthwilliger sein können, und an Stelle der Frau Blank würde ein junger, männlicher Darsteller die den Schüler so „schülerhaft“ kleidende Studenten- und Touristen-Kennomisterei, wie sie der Dichter so prächtig in die Rolle Paul's gelegt, sicher mit weit mehr Effect vorgeführt haben. Die Leistungen des Herrn Benschberg endlich stehen zu hoch, als daß die untergeordnete Rolle des alten Dieners „Willig“ uns zu einem Urtheile über das diesfällige Auftreten jenes Herrn Veranlassung geben könnte.

Wir sind fest überzeugt, „Kislaek“ wird auch anderswo gern gespielt und gesehen werden, und möchten schließlich den Wunsch aussprechen, der Herr Verfasser wolle uns recht bald wieder mit einer ähnlichen „humoristischen Kleinigkeit“ erfreuen.

„Die Frau Lante“, gleichfalls ein Lustspiel in 1 Akte von Neßmüller, dessen Persönlichkeit von einem der letzten Winter her wohl noch Vielen erinnerlich sein wird, schloß sich denselben Abend (Montag, den 30. Juni) unserm „Kislaek“ recht passend an.

Während in dem zuerst gegebenen Kislaek Fräulein Anna auf längst vorher abgekartete Weise mit dem Gegenstande ihrer Liebe zusammentrifft, und die Beiden dann vom zärtlichen Vater Consens und Segen zur Ehe wie im Sturm erobern, sehen wir hier den Landhausbesitzer Melchior, den Vormund Eochens, aus nichts weniger als pflichttreue Sorgfalt für die Verwaiste verratenden Gründen sich einen ganzen Tag lang abquälen, seine Mündel „um jeden Preis“ und „so schnell als möglich“ unter die Haube zu bringen. Das gütige Geschick des Himmels läßt aber hiebei nicht den blinden Zufall walten, sondern weiß es so zu fügen, daß die „Rechten“ endlich sich doch noch einander kriegen, und die „Frau Lante“ erscheint zuletzt nur einmal, und eben nur noch, um den zwischen zwei glücklichen Liebenden geschlossenen Bund zu segnen u. s. w. — Dies der leitende Faden des Stücks, das einige recht drastische Situationen darbietet, freilich auch, z. B. in den Rollen Melchior's und des Advokaten Preisfeld Manches in Wort und Action enthält, was wir lieber weggewünscht hätten.

Im Allgemeinen gefiel aber die Piese recht wohl, obgleich das Spiel — vielleicht sind der vorbergegangenen Proben nicht genug gewesen! — hie und da exacter hätte sein können. Herr Jenke, der geplagte und dabei überaus „bewegliche“ Melchior, sowie der Gegenstand seiner Sorge, Eochen (Frau Joly) trugen entschieden den Preis davon, und Herr Joost (Kaspar), das Factotum seines Herrn und Gebieters, ergötzte durch seine zwar etwas plumpe und derbe, aber keineswegs unnatürlich komische Haltung und Dienstbefissenheit. Herr Benschberg (Adv. Preisfeld) und Herr Schulz führten im Allgemeinen ihre Rollen recht brav durch, und die des Exekutors Thomas war bei Herrn Großmann in den besten Händen.

Möge der eben begonnene Monat Juli dem freundlichen Institute recht viele freundliche Abende bringen, und möge fortan der verehrl. Disposition von Seiten des Publikums die anerkennende und unterstützende Theilnahme gewidmet werden, deren sie dringend bedarf, wenn das Unnehmen in einer für alle Betheiligte befriedigenden Weise fortbestehen soll!

— a —

Freundenliste.

Angekommene Fremde vom 4. bis 5. Juli.

Im Kronprinzen: Die Hrn. Kauf. Kahlenberg a. Magdeburg, Hölterhoff a. Lennep, Starke a. Mannheim, Becker a. Berlin. Hr. Fabrik. Schramm a. Posen. Hr. Particul. Fach a. Hamburg. Hr. Gutsbes. Edel a. Bernburg.

Stadt Jülich: Hr. Ob. Amtmann Hoch m. Fam. a. Köblingen. Hr. Dr. med. Leubuscher a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Voeß a. Frankfurt, Meyerhoff a. Lembach, Winkhaus a. Halber, Hoffmann a. Magdeburg, Herrmann a. Hannover, Schwell a. Hamburg, Kropf a. Erfurt.

Goldner Ring: Hr. Prediger Bolemann a. Boritz. Hr. Reg. Referend. Wittner a. Posen. Hr. Rea. Supernumerar Knobb a. Magdeburg. Hr. Mühlbes. Ostermeyer a. Borna. Hr. Kaufmann Olberg a. Dranienbaum. Die Hrn. Kauf. Schabehorn a. Wittenberg, Narcisz a. Newied, Schlag a. Brandenburg.

Englischer Hof: Die Hrn. Kauf. Lermfrom a. Mainz, Wüster a. Elberfeld, Kellner a. Berlin. Hr. Professor West a. Amersheim. Hr. Partic. Eggeling a. Sondershausen. Hr. Rentier Geißler a. Aachen. Hr. Prof. v. Siebold a. Freiburg. Hr. Kaufm. Klingen a. Köchlig. Hr. Chemiker v. Vork a. Lund. Hr. Offiz. v. Lettow a. Bergeran.

Stadt Hamburg: Hr. Kaufm. Manahold a. Chemnitz. Hr. Fabrikbes. Blümer a. Iserlohn. Hr. Kreis-Ger. Rath Thomas a. Berlin. Hr. Justiz. Bürger a. Königsberg. Hr. Mühlbes. Meyer a. Ronendorf. Hr. pr. Arzt Dr. Hillarius a. Heildringen.

Schwarzer Bär: Die Hrn. Fabrik. Deaenbald a. Berndterode u. Rübort a. Magdeburg. Hr. Kaufmann Walter a. Stettin. Hr. Maler Dorzmeyer a. München. Hr. Geschäftsm. Hasselbach a. Weissenfels.

Goldene Kugel: Hr. Med. Rath Krause a. Lübeck. Hr. Fabr. Franke a. Mühlhausen. Hr. Kaufm. Dietrich a. Gotha. Hr. Lehrer Herrmann a. Langensalza. Hr. Gutsbesitzer Schäfer a. Ilmenau.

Eisenbahnhof: Hr. Geh. Rath v. Hankewitz a. Dresden. Hr. Rentier Devou a. Stralsburg. Hr. Kaufm. Martin a. Salzwedel. Hr. Justizkommiss. Bielig a. Naumburg. Hr. Defonom Weinhardt a. Mecklenburg.

Thüringer Bahnhof: Hr. Dr. Kühl a. Stralsund. Se. Durchl. d. Prinz von Solms-Lich m. Fam. Hr. Fabr. Hanemann a. Egeln. Hr. Buchhdlr. Flemming a. Glogau. Hr. Kaufmann Dähne a. Leipzig. Hr. Assess. Mahler a. Weissenfels.

Handels-Nachrichten.

Getreidepreise.

Berlin, den 4. Juli.

Weizen loco u. Du.	55-60	pr. Aug./Sept.	10 1/2 B. 1/2 G.
Roggen do. do.	36 à 38	pr. Sept./Oct	10 3/4 B. 1/2 G.
82. pr. Juli/Aug.	36 1/2 à 35 1/2 bz.	pr. Oct./Nov.	do. do.
pr. Sept./Oct.	37 1/2 à 36 1/2 bz. u. G. 1/2 B.	pr. Nov./Dz.	do. do.
pr. Oct./Nov.	37 1/2 à 37 bz.	Leinöl loco	11 1/8 bz.
Erbsen, Kochwaare	38-42	Rapps	65 nominell.
Futterwaare	36-38	Rübsen	60 nominell.
Hafer loco u. Du.	26-27	Spiritus loco o. F.	16 1/2 à 1/2 bz.
Gerste, große, loco	28-30	do. mit Faß	16 1/2 bz.
Rübböl loco	10 1/2 B. 10 G.	pr. Juli/Aug.	16 à 15 1/2 bz. u. G. 1/2 B.
pr. Juli/Aug.	10 1/2 B. 10 G.	pr. Sept./Oct.	16 1/2 à 15 1/2 bz. u. G. 1/2 B.

Roggen besonders flau und weichend. Spiritus ebenfalls matter. — Rübböl ohne Geschäft.

Halle, den 5. Juli. In der verfloffenen Woche ist das Getreide-Geschäft wenig belebt gewesen, die Landzufuhr war wie gewöhnlich nur unbedeutend, unsere Bäcker und Mehlhändler scheinen sich indes auf einige Zeit versorgt zu haben. So hat Roggen müssen theilweis etwas billiger erlassen werden und ist 38-42 Thlr. dafür zu notiren. Weizen 48-50 Thlr., Gerste 30-31 Thlr., Hafer 26-28 Thlr. Die Stimmung bleibt im Allgemeinen sehr fest, namentlich für Roggen, worin man allgemein einer mangelhaften Ernte entgegen sieht; die jetzige gute Witterung kann dieser Getreide-Gattung wenig mehr helfen und es tritt jetzt deutlich hervor, daß Roggen durchschnittlich dünn steht und kleine Mehren hat, welche unregelmäßig und mangelhaft mit Körnern besetzt sind. Winter rübsen wird geerntet, auch Rapps dürfte in nächster Woche gemäht werden, Preise dafür sind noch nicht anzugeben. Del wenig offerirt, mußte bei dringendem Bedarf à 10 1/2 Thlr. bezahlt werden.

Magdeburg, den 4. Juli. (Nach Wispeln.)

Weizen	46	50	Thlr.	Gerste	—	—	Thlr.
Roggen	42	—	—	Hafer	—	31	—
Kartoffel = Spiritus,	die 14,400 % Tralles 23 1/4-23 1/2 Thlr.						

Hamburg, den 1. Juli. Das seit Mitte voriger Woche eingetretene und seitdem anhaltende schöne Wetter hat seinen gewohnten Einfluß auf den Getreidehandel nicht verfehlt und an den meisten Märkten eine Stauung hervorgerufen, die unter Berücksichtigung der vorangegangenen Spekulation unbezweifelnd einen, wenn auch nur temporären, Rückgang der Preise zur Folge haben wird. Wir beziehen dies hauptsächlich auf Weizen, dessen zu rasche Steigerung die Preise in England zu sehr hinter sich ließ; wir halten aber einen Fall von Bedeutung nicht für wahrscheinlich, das das Haupt-Motiv der vorherigen Steigerung, der große Bedarf Englands, von Niemandem bestritten wird und die Vorräthe auch nirgends groß sind, außerdem aber auch die Urtheile der erfahrensten Landleute sich dahin aussprechen, daß wir keinesfalls eine große Weizen-Ernte haben werden, indem es sich vielseitig zeigt, daß die Aeblen durch Krankheit oder Fäulniß im Wachsthum aufgehalten, nur klein bleiben. Abgesehen davon sind die Felder noch vielen Gefahren ausgesetzt und jede Aenderung des Wetters kann darauf influiren. Von den ausländischen Berichten heben wir nur die französischen hervor, welche in den Departements eine fortschreitende Besserung der Preise zeigen und für Paris selbst, ganz wider Erwartung, eine angenehme Stimmung melden, was wir vermuthen, den wohl nicht ganz ungegründeten Klagen über die Weizenfelder in Frankreich selbst zuzuschreiben ist.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 4. Juli.

	3f.	Brief.	Geld.		3f.	Brief.	Geld.
Preuß. freiw. Anl.	5	107 1/2	—	Grh. Pos. Pfdbbr.	3 1/2	—	91 1/2
do. St.-Anl. v. 50	4 1/2	—	104	Österr. Pfandbrf.	3 1/2	—	—
St. Schuldsch.	3 1/2	89 1/2	89	Pomm. Pfandbr.	3 1/2	96 1/2	—
D. v. Reich. v. Dbl.	4 1/2	—	—	Kur- u. Rm. do.	3 1/2	97	96 1/2
Sechbl. Pr. = Sch.	—	—	—	Schlesische do.	3 1/2	—	—
Kur- und Reum.	—	—	—	do. L. B. gar. do.	3 1/2	—	—
Schuldversch.	3 1/2	86 1/2	85 3/4	Preuß. Rentenbr.	4	—	99 1/2
Brl. Stadtbl.	5	105 1/2	105	Pr. Bk. = A. = Sch.	—	99 1/2	98 1/2
do. do.	3 1/2	—	86 1/2	Friedrichsd'or	—	13 1/2	13 1/2
Österr. Pfandbr.	3 1/2	91 1/2	—	And. Gld. à 5 thlr.	—	9 3/4	8 5/8
Großb. Pos. do.	4	—	101 1/2	Disconto	—	—	—

Leipzig, den 4. Juli.

Staatspapiere.	Angeboten.	Gesucht.	Staatspapiere. Actien excl. Zinsen.	Angeboten.	Gesucht.
Rgl. sächsische Staats-Papiere à 3% im 14 Thlr. Fuße von 1000 u. 500 Thlr. kleinere . . .	—	83 1/2	Sächs. do. do. à 4% Epz. = Dresd. = Eisenb. P. = Dbl. à 3 1/2% Chemn. = R. = Eisenb. = Anl. à 10 Thlr. 4% R. Pr. St. = Schuld-scheine à 3 1/2% in pr. Cour. pr. 100 R. k. österr. Met. pr. 150 fl. Conven. à 5% lauf. Zinsen à 4% à 103% à 3% 14 Thlr. F.	101	—
à 4% do. do. v. 500 Thlr. do. do. von 500 u. 200 à 5% . . . do. do. kleinere . . .	—	97 1/2	Pr. Frsd'or à 5 Thlr. idem auf 100 And. ausl. Louisd'or à 5 Thlr. nach gerin-gem Ausmünzfuße auf 100 Conv. = Spec. u. Gld. auf 100 idem 10 u. 20 Kr. auf 100	—	108 1/2
Königl. sächs. Land-rentenbriefe à 3 1/2% im 14 Thlr. Fuße v. 1000 u. 500 Thlr. kleinere . . .	—	88 1/2	Act. d. eh. sächs. = bair. C. = G. bis Mich. 1855 à 4%, später à 3% v. 1000 Thlr. kleinere . . .	—	99
Act. d. eh. sächs. = bair. C. = G. bis Mich. 1855 à 4%, später à 3% v. 1000 Thlr. kleinere . . .	—	85 1/2	Leipz. Stadt = Obligati-onen à 3% im 14 Thlr. F. v. 1000 u. 500 Thlr. kleinere . . .	—	—
Königl. pr. Steuer = Credit = Kassensch. à 3% im 14 Thlr. F. v. 1000 u. 500 Thlr. kleinere . . .	—	85 1/2	do. do. 4 1/2% Sächs. erbbl. Pfand-briefe à 3 1/4% von 500 . . . von 100 u. 25 . . . à 4% von 500 von 100 u. 25 . . .	—	—
Leipz. Stadt = Obligati-onen à 3% im 14 Thlr. F. v. 1000 u. 500 Thlr. kleinere . . .	—	94 1/2	Sächs. erbbl. Pfand-briefe à 3% . . . Sächs. do. do. à 3 1/2%	—	—
do. do. 4 1/2% Sächs. erbbl. Pfand-briefe à 3 1/4% von 500 . . . von 100 u. 25 . . . à 4% von 500 von 100 u. 25 . . .	—	100 1/2	Act. d. W. B. pr. St. à 103% . . . Leipzg. Bank = Actien à 250 Thlr. pr. 100 Leipz. = Dresd. Eisen-b. = Act. à 100 Thlr. pr. 100 S. = Schles. do. pr. 100 E. = Zitt. do. pr. 100 M. = Epz. do. pr. 100 Thüring. do. pr. 100 Chemn. = Rief. C. = A. à 100 Thlr. z. z. zinslos	173	—
Sächs. do. do. à 3 1/2%	—	94 1/2	do. do. pr. 100	144 1/2	—
			E. = Zitt. do. pr. 100	—	112 1/2
			M. = Epz. do. pr. 100	—	217 1/2
			Thüring. do. pr. 100	—	70
			Chemn. = Rief. C. = A. à 100 Thlr. z. z. zinslos	—	—

Eisenbahn-Actien.

Berlin, den 4. Juli.

	Stk.	Pr. Cour.			Stk.	Pr. Cour.	
		Brf.	Stb.			Brf.	Stb.
Nachen-Düsseldorfer	4	85 $\frac{3}{4}$	84 $\frac{3}{4}$	Magd.-Wittenb. Prior.	5	103	102 $\frac{1}{2}$
Bergisch-Märkische	—	37 $\frac{3}{4}$	—	Niederschles.-Märkische	3 $\frac{1}{2}$	—	89
do. Prior.	5	—	100 $\frac{1}{2}$	do. Prior.	4	97 $\frac{7}{8}$	97 $\frac{3}{8}$
Berl.-Anh. Lit. A. u. B.	—	112 $\frac{7}{8}$	101 $\frac{7}{8}$	do. Prior.	5	103	102 $\frac{1}{2}$
do. Prior.	4	—	97 $\frac{3}{8}$	do. Prior. III. Ser.	5	104 $\frac{1}{4}$	—
Berlin-Hamburger	—	98 $\frac{3}{4}$	97 $\frac{3}{4}$	Oberschlesische Lit. A.	—	—	—
do. Prior.	4 $\frac{1}{2}$	103	102 $\frac{1}{2}$	do. Prior.	4	—	—
do. do. II. Em.	4 $\frac{1}{2}$	—	—	do. Lit. B.	3 $\frac{1}{2}$	—	—
Berl.-Potsd.-Magdeb.	—	71 $\frac{3}{4}$	70 $\frac{3}{4}$	Prinz-B. (St.-Bohw.)	—	—	—
do. Prior.-Dbl.	4	89 $\frac{3}{4}$	97 $\frac{3}{4}$	do. Prior.	5	—	—
do. do.	5	103 $\frac{3}{4}$	—	do. II. Serie	5	—	—
do. do. Lit. D.	5	—	102 $\frac{1}{2}$	Rheinische	—	—	—
Berlin-Stettiner	—	—	122	do. (Stamm) Prior.	4	—	—
do. Prior.-Dbl.	5	—	103 $\frac{3}{4}$	do. Prior.-Dbl.	4	—	—
Cöln-Mindener	3 $\frac{1}{2}$	107 $\frac{1}{2}$	106 $\frac{1}{2}$	do. vom Staat gar.	3	—	—
do. Prior.-Dbl.	4 $\frac{1}{2}$	—	102 $\frac{3}{4}$	Ruhr.-Gref.-R.-Glabb.	3 $\frac{1}{2}$	—	—
do. do. II. Em.	5	105 $\frac{1}{2}$	—	do. Prior.	4 $\frac{1}{2}$	—	99 $\frac{1}{4}$
Düsseldorfer-Eberfelder	—	—	—	Stargard-Posen	3 $\frac{1}{2}$	—	85
do. Prior.	4	—	—	Thüringer	—	—	69 $\frac{3}{4}$
Magdeb.-Halberstädter	—	—	—	do. Prior.-Dbl.	4 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{3}{8}$	101 $\frac{7}{8}$
do. Prior.	4	—	—	Wilhelmsb. (C.-Derb.)	—	—	—
Magdeb.-Wittenberge	4	—	55 $\frac{3}{4}$	do. Prior.	5	—	102 $\frac{1}{2}$

Schiffahrts-Nachrichten.

Die Schleuse zu Magdeburg passirten Schiffer.

Aufwärts: den 4. Juli. J. Kieken, Steinkohlen, von Hamburg nach Buckau. — F. Andrae, Schwefel, desgl. — A. Zimmermann, Bretter, von Lieve nach Halle. — Wittwe Kämerer, Roggen, von Stettin nach Halle. — G. Holze, 4 Rähne, desgl., von Berlin nach Halle. — J. Weber, Steinkohlen, von Magdeburg nach Nienburg. — L. Krenzlin, Stabholz, von Bromberg nach Schönebeck. — G. Pickert, desgl. Niederwärts: den 4. Juli. G. Quandt, Stückgut, von Tetschen nach Hamburg. — A. Brämer, Weizen, von Alsleben nach Hamburg. — Schlepffahn Gilbert, Hamb.-Magdeb. Dampfschiff, Comp., Güter, von Dresden nach Magdeburg.

Magdeburg, den 4. Juli 1851.

Königl. Schleusen-Amt. Haase.

Wasserstand der Saale bei Halle:

am 4. Juli Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 8 Zoll.
am 5. Juli Morgens 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 11 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg:

am 4. Juli,
am alten Pegel 23 Zoll unter 0, am neuen Pegel 5 Fuß 2 Zoll.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.



Post-Dampfschiff-Verbindung zwischen Preußen und Schweden.

Die Dampfschiffahrten finden in diesem Jahre wie folgt statt:

- I. Zwischen Stettin und Ystadt resp. Stockholm wöchentlich einmal**
aus Stettin: Donnerstag Mittags nach Ankunft des ersten Dampfswagenzuges von Berlin,
in Ystadt: Freitag Morgens zum Anschluß an das in Ystadt anlegende, von Lübeck nach Stockholm gehende Dampfschiff, welches Sonntag Mittags in Stockholm eintrifft;
umgekehrt:
aus Ystadt: Sonnabend Vormittags nach Ankunft des Dampfschiffes von Stockholm,
in Stettin: Sonntag Morgens zum Anschluß an den zweiten Dampfswagenzug nach Berlin.
- II. Zwischen Stralsund und Ystadt wöchentlich zweimal**
aus Stralsund: Sonntag und Donnerstag Mittags nach Ankunft der Schnellpost von Passow (Berlin),
in Ystadt: Montag und Freitag früh zum Anschluß an die Post von Stockholm;
umgekehrt:
aus Ystadt: Montag und Freitag Abends nach Ankunft der Post von Stockholm;
in Stralsund: Dienstag und Sonnabend Vormittags zum Anschluß an die Schnellpost nach Passow (Berlin).

Die letzte Fahrt von Stettin findet am 23. October und die letzte Fahrt von Stralsund am 27. November statt.

Das Passagegeld beträgt zwischen

Stettin und Ystadt I. Platz 10 Thlr., II. Platz 6 Thlr., III. Platz 3 Thlr. Preuß. Courant und zwischen

Stralsund und Ystadt I. Platz 6 Thlr., III. Platz 3 Thlr., II. Platz 1 $\frac{1}{2}$ Thlr. Preuß. Courant.

Kinder und Familien genießen eine Moderation. Güter werden für billige Fracht befördert.

Berlin, den 27. Mai 1851.

General-Post-Amt.

Schmückert.

Obstverpachtung.

Freitag den 11. Juli 1851 Vormittags 10 Uhr

soll die diesjährige Obstinutzung in den Gewebrichten des Merseburger Unterforstes öffentlich meistbietend unter den im Termine selbst mitzutheilenden Bedingungen verpachtet werden, und wollen sich solche Pachtlustige, die sich über ihre Zahlungsfähigkeit entweder durch Stellung eines sichern Bürgen oder Leistung einer angemessenen Caution gehörig auszuweisen im Stande sind, zur oben angegebenen Zeit

im Hospitalgarten vor Merseburg einfinden.

Schkeuditz, den 30. Juni 1851.

Der Oberförster Mechow.

In unserm Schnittgeschäft suchen wir zu Michaelis eine gewandte Verkäuferin, doch nur solche mögen sich schriftlich oder persönlich melden, die in ähnlichen Geschäften waren und mit guten Empfehlungen versehen sind.

Delitzsch, den 4. Juli 1851.

Clara Dttmer.

Steinfuhren-Verdingung.

Kommenden Donnerstag, als den 10. d. M., Abends 6 Uhr, sollen in der Grammschen Schenke hieselbst 80 Fuder Steinknack an den Mindestfordernden verdingen werden. Alle näheren Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Nauen Dorf a. P., 1851.

Schulze Kaiser.

Strohutfabrik, Putz-, Band- und Modewaaren-Handlung von Meyer Michaelis. Halle a. S., gr. Schlamm 958.

Anzeige für Auswanderer.

Wir expediren nach wie vor regelmäßig am 1. und 15. eines jeden Monats ausgezeichnet schöne große Schiffe nach New-York und Baltimore, und zwar zunächst die folgenden:

Nach New-York:

- am 15. Juli das 250 Last große Schiff *Elise*, Capt. Gätjen;
- am 15. Juli das 350 Last große Schiff *Adolphine*, Capt. Pohorst;

nach Baltimore:

- am 15. Juli das 500 Last große Schiff *Admiral*, Capt. Wieting;
- am 1. August das 300 Last große Schiff *Anna*, Capt. Raschen;
- am 1. August das 300 Last große Schiff *Albert*, Capt. Reichl;
- am 15. August das 300 Last große Schiff *Marianne*, Capt. Barkmeister.

Nach New-Orleans werden wir vom 15. August an ebenfalls 2 Mal im Monat vorzüglich schöne geräumige Schiffe abfertigen, und bezeichnen wir als zunächst abgehend die folgenden:

- am 15. August das 500 Last große Schiff *H. von Gagern*, Capt. Reimers;
- am 1. September das 500 Last große Schiff *Pulius*, Capt. Klockger;
- am 15. September unser 450 Last großes Schiff *J. J. Wichelhausen*, Capt. Warken;

am 1. Octobr. unser 500 Last großes Schiff *Isstein & Welcker*, Capt. Bosse. Die vorstehend benannten Schiffe sind sämtlich rühmlichst bekannte Bremer Dreimaster und die Capitains derselben in der Passagier-Fahrt sehr beliebt.

Nach Galveston lassen wir das erste Schiff am 1. September abgehen und die darauf folgenden am 15. September, 1. October und 15. October.

Die Passage-Preise haben wir aufs allerniedrigste gestellt, und dürfen außerdem die Auswanderer, welche sich an uns wenden, der gewissenhaftesten Bedienung sich versichert halten.

Anmeldungen zur Mitfahrt nehmen unsere bekannten Herren Agenten, wie wir direkt, entgegen.

Solide, tüchtige Leute, welche für uns eine Agentur im Auswanderungs-Geschäfte zu übernehmen Willens sind, belieben sich in frankirten Briefen an uns zu wenden und bemerken wir, daß wir an folgenden Plätzen noch nicht vertreten sind, als: in Halle, Göthen, Dessau, Bernburg, Magdeburg, Weimar, Altenburg, Chemnitz, Zwickau, Naumburg, Glauchau, Plauen, Freiberg, Dresden, Görlitz und Liegnitz.

Bremen, im Juli 1851.

F. J. Wichelhausen & Comp.,
Schiffs-Eigenthümer und Kaufleute.

Zur Beachtung für Windmüller.

Im Auftrag des Gerichts sollen auf den 5. August d. J. drei überkomplete Mühlsteine durch das Dorfgericht öffentlich meistbietend, gegen gleich baare Bezahlung, auf der Windmühle bei Bruckdorf verkauft werden.

Der Schulze Klemm in Bruckdorf.

Concert im Fürstenthal,
Sonntag den 6. Juli. Anfang Abends
7 $\frac{1}{2}$ Uhr. **Wittig.**

Große Ulrichsstraße Nr. 11 ist der Laden mit Wohnung nebst Zubehör von jetzt an zu vermieten und zu Michaelis zu beziehen.

(Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.)

Wo bleibt denn André Balbi?

Gartengrundstücks-Verkauf.

Ein dicht bei der Stadt gesund gelegenes Gartengrundstück mit freier, schöner Aussicht nach Siebichenstein, 3 $\frac{1}{2}$ M. Morgen haltend, zum Anbau mehrerer oder eines großen Etablissements vorzüglich geeignet, hat zu verkaufen im Auftrage J. G. Fiedler in Halle, kleine Steinstr. Nr. 209.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Friederike Rohde.
Friedrich Johannes.

Dalena und Gr. Rosenburg.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 10 Uhr entschlief zu einem besseren Sein nach langen namenlosen Leiden, sanft und ruhig, unser lieber guter Sohn und Bruder, **Ernst David**, Candidat phil., in einem Alter von 27 Jahren 6 Monaten.

Mit ihm sinken unsre schönsten Hoffnungen in das Grab.

Diese Trauernachricht widmen allen Freunden und Bekannten und bitten um silles Beileid

Die trauernden Eltern und Geschwister.
Halle, den 4. Juli 1851.

Civoli-Theater.

Sonntag, den 6. Juli.

Zum fünften Male:

Wenn Leute Geld haben.

Posse mit Gesang in 3 Akten von Weirauch,
Musik von Hauptner.

Bei kalter oder sonst ungünstiger Witterung wird statt der obigen Vorstellung im

Stadt-Theater

Faust.

Tragödie in 6 Akten von Göthe
mit den Leipziger Gästen wiederholt.

E. Bredow.